

Berner Anzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich Mark 1.08, monatlich Mark 2.16, frei ins Haus gebracht; durch die Post monatlich Mark 2.20 einschließlich 48 Pf. Postgebühren, hierzu Beilagen 26 Pf. — Postfachkonto: Dornum 1907.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Berne
Göbinger Anzeiger / Gerthner Anzeiger
Druck und Verlag: Roethers & Röttsches, Berne
Germann-Göbinger-Straße 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe 4 Pf., im Textfeld 26 Pf., Vereins-
kalender (im Textfeld) je mm 10 Pf., W.- und Komm.-Anzeigen je
mm 3 Pf., W.- und Auskunftsgebühren 26 Pf., Fernschreiber-
Samml.-Nummern 225 41 / Drahtschreiber: Anzeiger Berne.

Nr. 77 (Erstes Blatt)

Dienstag, den 31. März 1936

31. Jahrgang

Im Tagespiegel

Südamerikafahrt

Als das neue Luftschiff „Hindenburg“ in den frühen Morgenstunden des Sonntag Kurs über das Ruhrgebiet nahm, war für Tausende und Abertausende dieses herrliche Bild ein Ausdruck der nationalen Hochstimmung, die in diesen Tagen alle erfüllte. Die in aller Welt bewunderte Schöpfung des deutschen Genies und deutscher Qualitätsarbeit ist ein Kulturpionier geworden, der über drei Kontinente hinweg Grenzen überbrückt und für seinen Namen steht.

Unsere schnelllebige Zeit hat sich daran gewöhnt, daß die 111 Ozeanfahrräder des „Graf Zeppelin“ mit fahrplanmäßiger Regelmäßigkeit durchgeführt wurden. Die Selbstverständlichkeit, mit der in der europäischen und amerikanischen Presse die Notizen über An- und Abfahrt auf der Strecke Friedrichshafen—Rio de Janeiro veröffentlicht worden sind, muß freilich als Anerkennung von höchsten Graden gewertet werden. Wenn vor einem halben Menschenalter einer aus irgend einer Remotio den romantischen Einfall gehabt hätte, den deutschen Luftfahrplan Bodensee—Südamerika aufzustellen — mit einer Luise-Berne-Phantasia —, wenn er weiterhin die Vermutung ausgesprochen hätte, daß es einmal möglich sein könnte, ein Auto auf dem Luftweg über den Ozean zu transportieren, man würde ihn für einen Verrückten gehalten. Über die Romantik der technischen Luftfahrt ist abenteuerlicher als die Romantik der schriftstellerischen Phantasia. Die Genialität des deutschen Grafen und das Können deutscher Ingenieure und Techniker haben das fliegende Wunder zustande gebracht. 11 929 Fahrstunden hat „Graf Zeppelin“ bestritten! Allein diese Zahl genügt, um die große Leistung zu kennzeichnen.

Heute beginnt das neue Luftschiff seine erste Fahrt über den Ozean. Nach der Erprobung beim Deutschlandflug kann die große Jungfernfahrt über drei Kontinente gewagt werden. Ganz Deutschland begleitet das stolze Schiff der Rüste auf dieser Fahrt mit der Hoffnung auf neue Bewunderung. Das Luftschiff trägt einen großen Namen mit in die Welt hinaus. Möge es in Übersee als deutsche Vorbildleistung für ein Deutschland zeugen, das mit der Ehrfurcht vor großer Vergangenheit den Stolz auf den Aufstieg in der Gegenwart soeben eindrucksvoll bekräftigt hat.

Entspannung im Fernen Osten?

Nach einer amtlichen Erklärung aus Tokio hat die japanische Regierung den Vorschlag der Sowjetregierung zugestimmt, nach denen die ständigen Grenzfragen zwischen der Sowjetunion und Mandchukuo durch eine Grenzkommission untersucht und neu geregelt werden sollen. Bekanntlich hat es in den letzten Monaten zahlreiche Grenzzwischenfälle gegeben, die einen scharfen Hakenwechsel zwischen Moskau und Tokio zur Folge hatten. In Tokio wünscht man zur Zeit offenbar, daß die Unstimmigkeiten, die über gewisse Grenzfragen entstanden sind, beseitigt und regelrechte diplomatische Beziehungen zwischen der Regierung der Sowjetunion und der Regierung von Mandchukuo hergestellt werden.

Wenn dabei auch gesagt wird, daß weder Moskau noch Tokio in die Verhandlungen der beiden Regierungen eingreifen wollen, so hat das allerdings wenig Bedeutung. So wie die Regierung der Mandchukuo nichts unternehmen wird, was den japanischen Interessen entgegen wäre, so untersteht die Regierung der Sowjetunion weitgehend dem Einfluß der Sowjetregierung, die zahlreiche Berater und Funktionäre dorthin geschickt hat. Das Einverständnis Tokios mit der Bildung eines Grenzschusses bedeutet formell ein Entgegenkommen der japanischen Regierung gegenüber Moskau, sobald eine Entspannung eintreten würde. Die Haltung der führenden Militärs ist dagegen unverändert geblieben. Die Frage besteht nach wie vor darauf, daß die Grenzgarantien in der Mandchukuo versichert werden, wenn sich Sowjetrußland nicht dazu bereit finden sollte, auf dem eigenen Grenzgebiet eine entmilitarisierte Zone zu errichten. Das neue Kabinett Hirota arbeitet in enger Fühlung mit den leitenden Stellen der Armee und Marine, und es ist ein offenes Geheimnis, daß der Einfluß der hohen Militärs, die mit den Führern des Februar-Putsches sympathisiert haben, inzwischen noch gewachsen ist. Darüber gibt man sich auch in Moskau keine Täuschung hin, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Sowjetregierung das Ansehen zur Einrichtung einer entmilitarisierten Zone glattweg ablehnen wird.

Die militärischen Juristen der Sowjets im Fernen Osten gehen ununterbrochen weiter. Vor kurzem wurden die Abordnungen auf der Flottenkonferenz in London durch die Meldung überrascht, daß die Sowjetregierung ihre in Ostasien stehende Flottenflotte weiter verkleinern werde. Vom europäischen Rußland sind große Transporte mit zerlegbaren U-Booten nach dem Fernen Osten unterwegs, die auf den Flottenstationen an der ostasiatischen Küste zusammengeleitet werden sollen, um gegen einen möglichen Angriff der Japaner zur See besser gerüstet zu sein. Genaue Ziffern über die Größe und die Zahl der U-Boote liegen nach nicht vor, da die Sowjetregierung über diese Transporte naturgemäß größtes Stillschweigen wahren will. Aber die U-Boot-Transporte sind nur ein Teil der neuen Truppen- und Materiallieferungen, die zur Zeit aus dem europäischen Rußland nach Ostasien geschickt werden. Immerhin geht daraus hervor, daß man in Moskau wegen der Lage im Fernen Osten einermassen besorgt ist und auf alle Fälle vorbereitet sein will.

Das Auslandsecho der Wahl

Überall tiefer Eindruck / Anerkennung des beispiellosen Sieges des Führers / Die außenpolitische Bedeutung

Paris: „Unbegrenztes Mandat“

Das fast einstimmige Bekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer und seiner Politik bildet auch in der Pariser Montagspresse das Hauptthema. Die Berliner Sonderberichterstatter der großen Informationsblätter beschreiben in langen Aufsätzen die Begeisterung des deutschen Volkes, das „mit seinem Führer einen fest zusammengefügten Block“ bildet. Das Wahlergebnis hat hier jedoch nicht überreist.

Das „Echo de Paris“ erklärt, daß der Wahlverlauf absolut fortgesetzt werden könne, die nunmehr aufsteige, sei die, was die Reichsregierung nun mit diesen 44 Millionen Anhängern machen werde. Der „Sour“ stellt fest, daß das deutsche Volk fast einstimmig „den Gewalttätigen“ vom 7. März gebilligt habe. Der Führer habe ein ungegränztes Mandat erhalten, aber niemand wisse, wie er es anwenden werde. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Matin“ sagt: „Der Führer hat seinem Volk bewiesen, daß er Deutschland und Deutschland er ist.“

Das deutsche Volk, so fährt das Blatt fort, habe seinen Aufruf verstanden, und eine bisher noch nie dagewesene Mehrheit habe geantwortet: „Wir sind mit Dir.“ Hieraus könne man vielleicht auch französischerseits eine Lehre ziehen. Mit absoluten Vollmachten ausgestattet, habe der Führer jetzt auch eine in den Augen seines Volkes und darüber hinaus in den Augen der ganzen Welt noch nie dagewesene Verantwortung übernommen. Am kommenden Dienstag werde er der Welt eine Antwort zu geben haben.

Die Frage, die ihm gestellt sei, laute: deutsches Volk und Führer des deutschen Volkes, werdet ihr der Welt einen Beitrag liefern, der es ihr erlaubt, nützbringende Verhandlungen über die Neuorganisation des europäischen Friedens aufnehmen zu können? Das links lebende „Devoir“ zeigt sich über das Wahlergebnis naturgemäß nicht besonders begeistert, muß aber zugeben, daß „die getriggerte Abstimmung eine einzige Dankeshymne an die Adresse des Führers gewesen ist.“

Die radikalsozialistische „Republique“ stellt im Zusammenhang mit dem Ausgang der deutschen Wahlen fest, daß es nicht viele Deutsche gäbe, die nicht mit der Außenpolitik des Führers einverstanden seien. Heute handele es sich für Frankreich darum, den Entschluß zur Aufstellung eines Planes zu fassen. Diesen Plan müsse Frankreich dann durchführen, wenn es vor der Welt nicht als ein Volk dastehen wolle, das um eine große Vergangenheit hat, heute aber unfähig ist, zu schaffen, zu erneuern und zu handeln. Frankreich brauche einen Plan. „Aber“, so fragt das Blatt, „wo sind die Männer, die ihn aufstellen und in die Praxis umsetzen?“

London: Einstimmig bestätigt

Das überwältigende Bekenntnis des deutschen Volkes für den Führer hat nicht verfehlt, starken Eindruck auf die englische Öffentlichkeit zu machen. Die Morgenblätter vernehmen allerdings, diesen Eindruck etwas abgeschwächen, indem sie erklären, daß man das so gut wie

einstimmige Ergebnis von vornherein für selbstverständlich gehalten habe. Das Wahlergebnis habe aber die Tatsache unterstrichen, daß das deutsche Volk voll und ganz die Politik Hitlers für Freiheit und Frieden unterstütze. Die Blätter bringen ausführliche Meldungen über den Verlauf der Wahlen und besonders über den Begeisterungsturm am Sonntagabend vor der Reichsfeier.

Die „Times“ schreibt: Niemand, der die deutsche Gefühle kennt, kann daran zweifeln, daß Hitler selbst verständlich die begeisterte Unterstützung der großen Massen seiner Landsleute für die Wiederbelebung des Rheinlandes und für sein Angebot einer Dauerregelung besitzt.

„Daily Mail“ sagt: Niemand in der Geschichte ist die Handlung eines Führers mit solcher Einmütigkeit ratifiziert worden, wie bei der getriggerten Reichstagswahl. „Daily Express“ erklärt: Hitler habe einen nie erwarteten Triumph erzielt. Noch nie habe irgendein Mann in Deutschland eine so große Stimmenzahl erhalten. Die fünf Millionen, die vor 18 Monaten noch gegen Hitler gestimmt hätten, seien jetzt auf eine halbe Million herabgesunken.

Die liberale „News Chronicle“ schreibt, das Wahlergebnis zeige ohne Zweifel, daß die gesamte deutsche Nation in ihrer flammenden Befürwortung des deutschen Gleichberechtigungsanspruches hinter Hitler stehe.

Im übrigen legen die Blätter allgemein das Hauptgewicht darauf, daß der Führer, nachdem das deutsche Volk seine Politik einstimmig bestätigt habe, nunmehr in der Lage sein sollte, einen „Beitrag“ in Form eines Gegenantrages an die Völkermächte zu leisten, ohne daß sich die Welt aber im Harzen darüber ist, worin dieser Beitrag bestehen sollte. Über den Eindruck des Wahlergebnisses schreibt der Berliner Sonderberichterstatter: Die Parole: „Hitler ist Deutschland“ sei durch die Abstimmung bestätigt worden. Mit 98,8 v. H. habe Hitler den höchsten Prozentanteil in allen Wahlkreisen der Reichstagswahl erzielt. Das Wahlergebnis bedeute ein überwältigendes „Ja“ für die Kündigung des Locarno-Vertrages, die Wiederbelebung des Rheinlandes und das Angebot eines 25jährigen Friedens für Westeuropa. Hitlers persönlicher Erfolg sei mehr als ein Triumph. Den Beweis dafür hätten die Begeisterungstürme am Sonntagabend geliefert, als der Führer mehrmals auf dem Balkon der Reichstagsfeier erschien.

Budapest:

Stärkung der internationalen Stellung

Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen hat in ganz Ungarn einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen. Dem Budapest-er deutschen Botschaft sind zahlreiche Glückwunschtelegramme, darunter auch von verschiedenen Mitgliedern des ungarischen Reichstages zugegangen.

In leitenden politischen Kreisen wird erklärt, die unerhörte innere Geschlossenheit und Einmütigkeit, die das deutsche Volk bei den getriggerten Wahlen bezeugt habe, erfülle die ganze Welt mit tiefer Bewunderung. Niemand könne mehr an der Tatsache zweifeln, daß heute das ganze deutsche Volk zu einer in der europäischen Geschichte noch nicht erlebten Gefühlsbereitschaft, Treue und Vertrauen hinter dem Führer stehe. Besonders wird hervorgehoben, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen eine außerordentliche Stärkung der internationalen Stellung Deutschlands bedeute.

Die Budapest-er Abendblätter bringen in großen Schlagzeilen das Ergebnis und spaltenlange Berichte über den Verlauf der Wahlen. Die ungläubliche Regung, die das ganze deutsche Volk heute beherzigt, wird geliebt und die gemäßigten Rundgebungen, die immer wieder dem Führer bezeugt werden. Sämtliche Abendblätter erklären, daß ein derartiges Wahlergebnis beispiellos in der Geschichte der Welt sei. „99 Prozent für Hitler“, das ist die herrschende Überzeugung.

Der liberale „Köster Lloyd“ schreibt: Die getriggerte deutsche Abstimmung habe die erste Phase der Locarno-Krise abgeschlossen. Der vielgelesene, ebenfalls liberale „Alte“ erklärt, Reichstagsführer Hitler habe dreieinhalb Millionen Stimmen mehr erhalten als die gesamte Weltbevölkerung Frankreichs ausmache. Ueber alle Zweifel erhaben sei, daß das deutsche Volk mit dieser Abstimmung die Geschlossenheit hinter die Rheinlandpolitik des Führers fest gehalten habe.

Brag: „Friedenskundgebung“

Sämtliche Brager Montagsblätter bringen in großen Schlagzeilen das Ergebnis und spaltenlange Berichte über den Verlauf der Wahlen. Die ungläubliche Regung, die das ganze deutsche Volk heute beherzigt, wird geliebt und die gemäßigten Rundgebungen, die immer wieder dem Führer bezeugt werden. Sämtliche Abendblätter erklären, daß ein derartiges Wahlergebnis beispiellos in der Geschichte der Welt sei. „99 Prozent für Hitler“, das ist die herrschende Überzeugung.

Der „Vöndelst Lij“ sagt, das Ergebnis zeige den tatsächlichen Zustand, daß Adolf Hitler mit deutscher Gründlichkeit einen totalen Staat geschaffen habe. Das liberale „Brager Montagsblatt“ schreibt, entscheidend für den Ausgang der Wahl sei gewesen, daß Deutschland gehandelt habe, während die anderen vorbandelten.

Rom: Einmal in der Geschichte

Die Montags-erit mittags erscheinende Blätter berichten in großer Aufmachung über den deutschen Wahlen. Unter der Überschrift: „Einmal in der Geschichte“ wird hervorgehoben, daß nach einem Wahl-

Neuer italienischer Vormarsch

Zwei bedeutende Handelsknotenpunkte besetzt

Rom, 30. März.

Im italienischen Seeresbericht Nr. 168 heißt es u. a.: „Marshall-Badoglio telegraphiert: Nach dem Siege im Schire-Gebiet haben unsere Truppen, die den Tazafu-Fluß überschritten haben, den Vormarsch in das Gebiet zwischen Waldeba und Tellemit fortgesetzt und haben im Laufe des 10. März Abbi Arai erreicht. Nach Einrichtung der Nachschuborganisation sind die nationalen Einheiten und die erhaltenden Abteilungen in den letzten Tagen wieder zum Angriff vorgegangen. Sie haben im Laufe des getriggerten Tages nach Überwindung erheblicher Geländeschwierigkeiten den fast unerschwinglichen Gebirgspass von Remalema überschritten und den Hauptort des Wogera-Gebietes, Debaret, einen bedeutenden Markt dieses Hochlandes, besetzt.“

In Durchführung des großen Operationsplanes des Oberkommandos für Ostafrika stieß das dritte Armeekorps aus dem Gebiet von Senegora vor und erreichte getriggert nach einem anhaltenden Kampf den Hauptort des Wogera-Gebietes, Socota, einen sehr bedeutenden Karawanenstationenpunkt, der auf der von Delle und Abbi Ariba in das Gebiet des Tazafu-Flusses und nach Gadam führenden Straße liegt. Die Besetzung von Socota schloß einen Stützpunkt für den weiteren Vormarsch.

An der Eritreafont ist ein Flugzeug nicht zu seinem

Stützpunkt zurückgekehrt. Im Laufe des getriggerten Tages besetzten 33 Flugzeuge der Luftwaffe an der Somalifront im Rahmen eines Waffenangriffs die Stadt Harar mit Bomben. Dabei wurden zwei militärische Ziele mit höchstem Erfolg getroffen. Trotz der heftigen Luftabwehr erhielt kein Flugzeug einen Treffer.“

Das Bombardement von Harar

Abbi Ariba, 30. März.

Ueber den bereits gemeldeten italienischen Luftangriff auf Harar liegen nunmehr weitere abschließende Meldungen vor. Danach sollen an dem getriggerten 30. Flugzeuge beteiligt gewesen sein, die auf die Stadt Bomben abgeworfen und ein heftiges Luftschiffengedränge ab gegeben haben.

Von abessinischer Seite wird gemeldet, daß neben der Funkstation auch die Agentur des französischen Konsulats zerstört worden sei. 15 Bomben seien in der Nähe der ägyptischen Feldbambalanis niedergegangen. Die abessinischen Feldbambalanis sollen von mehreren Bomben getroffen worden sein. Zwei Bombeneinschläge seien in unmittelbarer Nähe der schwedischen Konsulats-Station festgestellt worden. Ueber die Zahl der Opfer an Toten und Verwundeten liegen bisher keine Meldungen vor.

99 Prozent für den Führer

Vorläufiges Ergebnis aus den 35 Wahlkreisen

Wahlkreis	Stimmfähige	Abgegeb. Stimmen	Prozent	Gegen die Liste und ungültig	Für die Liste und damit i. d. Führer	Prozent
1 Ostpreußen	1 454 696	1 442 997	99,2	3 669	1 439 328	99,7
2 Berlin-West	1 545 796	1 512 810	97,9	23 171	1 489 639	95,5
3 Berlin-Ost	1 684 858	1 656 574	98,3	29 682	1 626 892	96,2
4 Potsdam	1 059 678	1 053 726	99,4	8 909	1 044 817	99,2
5 Frankfurt-Oder	1 115 756	1 108 641	99,4	6 339	1 102 302	99,4
6 Barmen	1 278 299	1 261 267	99,1	9 167	1 252 100	99,3
7 Breslau	1 294 399	1 274 308	98,4	23 099	1 251 209	96,2
8 Liegnitz	838 157	829 870	99,0	10 797	819 073	98,7
9 Oppeln	916 485	901 237	98,3	10 567	890 670	98,8
10 Magdeburg	1 184 788	1 177 282	99,4	13 244	1 164 038	98,9
11 Merseburg	1 014 077	1 005 356	99,1	13 499	991 857	98,7
12 Thüringen	1 602 728	1 595 094	99,5	16 006	1 579 088	99,0
13 Schleswig-Holstein	1 158 005	1 135 569	98,1	23 080	1 112 489	96,0
14 Westfalen	1 087 511	1 071 366	98,5	15 662	1 055 704	98,5
15 Ost-Hannover	752 966	739 104	98,2	9 716	729 388	98,7
16 Süd-Hannover-Braunschw.	1 436 513	1 422 012	99,0	11 419	1 410 593	99,2
17 Westfalen-Nord	1 724 287	1 706 265	99,0	26 192	1 680 073	98,5
18 Westfalen-Süd	1 776 580	1 749 722	98,5	20 394	1 729 328	98,8
19 Hessen-Nassau	1 766 791	1 746 636	98,9	16 867	1 729 769	98,0
20 Köln-Rhein	1 592 782	1 578 498	99,1	14 947	1 563 551	99,1
21 Koblenz-Trier	854 600	853 401	99,9	5 892	847 509	99,3
22 Düsseldorf-Ost	1 552 555	1 535 308	99,0	7 758	1 527 550	99,5
23 Düsseldorf-West	1 298 139	1 287 777	99,2	6 532	1 281 245	99,5
24 Oberbayern-Schwaben	1 858 107	1 847 188	99,4	17 274	1 829 914	99,5
25 Niederbayern	871 880	868 263	99,6	7 207	861 056	99,2
26 Franken	1 759 459	1 750 720	99,5	9 599	1 741 121	99,5
27 Rheinpfalz-Saar	1 176 684	1 175 539	99,9	1 435	1 174 104	99,9
28 Dresden-Bautzen	1 367 248	1 357 093	99,3	26 020	1 331 073	98,1
29 Leipzig	971 089	959 403	98,8	24 719	934 684	97,4
30 Chemnitz-Zwickau	1 354 610	1 336 440	98,7	28 679	1 307 761	98,0
31 Württemberg	1 908 157	1 900 556	99,6	16 331	1 884 225	99,1
32 Baden	1 630 595	1 604 538	98,1	26 410	1 578 128	98,4
33 Heffen-Darmstadt	982 373	971 104	98,9	15 887	955 217	98,4
34 Hamburg	899 897	878 487	97,6	37 177	841 310	95,9
35 Mecklenburg	665 557	660 726	99,3	5 680	655 046	99,1
Zusammen:	45 431 102	44 954 937	99,0	543 026	44 411 911	99,0

Sport-Rundschau

Vorrundenspielfplan zur OSB-Meisterschaft

Schalke spielt in Gelsenkirchen, Dortmund und Bochum

Der Vorrunden-Spielfplan zur Deutschen Fußballmeisterschaft lautet wie folgt:

5. April 1936:

Gruppe 1: in Gelsenkirchen (Stadion): Schalke 04 — Berliner SV 92; in Chemnitz: Polizei Chemnitz — Hindenburg Alsenstein.

Gruppe 2: in Hamburg: TSV Eintracht — Barm. Ref. Leipzig; in Bremen: Werder Bremen — Viktoria Stolz.

Gruppe 3: in Nürnberg: 1. FC Nürnberg — Kickers Stuttgart; in Worms: Wormatia Worms — 1. SV Jena.

Gruppe 4: in Duisburg (Stadion): Fortuna Düsseldorf — FC. Hanau 93; in Karlsruhe: SV. Waldhof — FC. Köln.

19. April 1936:

Gruppe 1: in Berlin: BSV 92 — Polizei Chemnitz; in Königsberg: Hindenburg Alsenstein — FC. Schalke 04.

Gruppe 2: in Chemnitz: Barm. Ref. Leipzig — Werder Bremen; in Stolz: Viktoria Stolz — TSV Eintracht.

Gruppe 3: in Stuttgart: Kickers Stuttgart — Wormatia Worms; in Jena: 1. SV Jena — 1. FC Nürnberg.

Gruppe 4: in Hanau: FC. Hanau 93 — SV. Waldhof; in Köln: Fortuna Düsseldorf.

26. April:

Gruppe 1: Dortmund (Rote Erde): Schalke 04 — Polizei Chemnitz; in Berlin: BSV 92 — Hindenburg Alsenstein.

Gruppe 2: in Altona: TSV Eintracht — Werder Bremen; in Chemnitz: Barm. Ref. Leipzig — TSV Eintracht.

Gruppe 3: in Frankfurt: Wormatia Worms — 1. FC Nürnberg; in Chemnitz: Kickers Stuttgart — 1. SV Jena.

Gruppe 4: in Mannheim: Waldhof — Fortuna Düsseldorf; in Hanau: FC. Hanau 93 — FC. Köln.

Rückspiele: 3. Mai:

Gruppe 1: in Bochum (TUS-Stadion): Schalke 04 — Alsenstein; in Chemnitz: Polizei — BSV 92.

Gruppe 2: in Bremen: Werder Bremen — Leipzig; in Hamburg: Eintracht — Stolz.

Gruppe 3: in Worms: Wormatia — Kickers; in Nürnberg: 1. FC Nürnberg — 1. SV Jena.

Gruppe 4: in Mannheim: Waldhof — Fortuna Düsseldorf (Stadion); Fortuna Düsseldorf — FC. Köln.

10. Mai:

Gruppe 1: in Berlin (Polstadien): BSV 92 — FC. Schalke 04; in Alsenstein: Alsenstein — Chemnitz.

Gruppe 2: in Chemnitz: Barm. Ref. Leipzig — Werder Bremen; in Stolz: Viktoria Stolz — TSV Eintracht.

Gruppe 3: in Stuttgart: Kickers — 1. FC Nürnberg; in Jena: 1. SV Jena — Wormatia Worms.

Gruppe 4: in Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — FC. Köln; in Bonn: FC. Köln — Waldhof.

17. Mai:

Gruppe 1: in Leipzig (TUS-Stadion): Chemnitz — Schalke; in Alsenstein: Alsenstein — BSV 92.

Gruppe 2: in Braunschweig: Werder Bremen — Eintracht; in Stettin: Stolz — Leipzig.

Gruppe 3: in Augsburg: Nürnberg — Worms; in Weimar: 1. SV Jena — Stuttgarter Kickers.

Gruppe 4: in Düsseldorf (Stadion): Fortuna Düsseldorf — Waldhof; in Köln (Stadion): FC. Köln — Hanau 93.

Das Deutsche Spikendoppel Mauritz/Ruh für erstklassigen Sport sorgen. Besonders Interesse bringt man auch den Gemischten Doppelspielen entgegen, zu denen die Paare Fr. Buhmann-Bollen (Düsseldorf), Fr. Spangenberg-Ruh und Fr. Bülge-Deisler bereits fest gemeldet haben.

Achtung, Sportfreunde!

Karten im Vorverkauf für die Boxportveranstaltung in Bochum (Zwischenrunde um die Deutsche Amateur-Boxmeisterschaft) am kommenden Donnerstag, dem 2. April 1936, sind nur noch heute bis 18 Uhr zu haben, und zwar in Herne bei der NSB, Kraft durch Freude, Schulstraße, und Drogerie E. Eden, Behrensstraße. In Herne-Sodingen bei der Deutschen Arbeitsfront, Am Denkmal, Preis der Eintrittskarten mit Sportgutschein 55 Pf.

Olympiastaffellauf Berlin - Kiel

Ein Staffellauf von Berlin nach Kiel wird die Segelregatta anlässlich der Olympischen Spiele am 3. August einleiten. Der letzte Ruder wird am Donnerstag um 20.30 Uhr in Kiel eintreffen und dort das Olympische Feuer entzünden.

Rundgebung des DRL in der Deutschlandhalle

Die Pressestelle des Reichsportführers teilt mit: Nachdem die organisatorischen Vorbereitungen beendet sind, wird die Einheit des DRL am 18. und 19. April in feierlicher und festlicher Form dem deutschen Volk fundiert werden. Am 18. April findet in Berlin abschließende Tagungen familiärer Verbände des DRL, die die vollgültige Einheit und den Zusammenhalt zum großen Bund feststellen. Am 19. April findet in der Deutschlandhalle eine große feierliche Rundgebung vor der Öffentlichkeit und allen Angehörigen des Bundes statt, bei der die Arbeit, die Ziele und die Möglichkeiten des DRL durch weit über 3000 Turner und Sportler aus dem Reich und aus Berlin, von der Schulung des Kindes bis zur Höchstleistung unserer Vertreter im internationalen Wettkampf dargestellt werden. Bei dieser Gelegenheit wird in einem großen Schlußbild die Fahne des Reichsbundes für Leibesübungen zum ersten Male auf Befehl des Reichsportführers aufsteigen. Einzelheiten über die beiden Tage werden im Laufe der kommenden Woche bekanntgegeben.

Belgische Fußballer verloren 0:8

Hoher Sieg der Holländer in Amsterdam.

Vor über 40.000 Zuschauern holte sich Hollands Nationalteam im Amsterdamer Olympiastadion einen überaus hohen Sieg über Belgien, der mit 8:0 (4:0) mehr als deutlich ausfiel. In der ersten Minute kam bereits der vielschneidende Rechtsaußen Wels zum Führungstreffer der Orangefarbenen. Dann ließen aber die Holländer stark nach, so daß der Kampf ziemlich ausgeglichen verlief. Erst nach einer halben Stunde erhöhte der Halbrechte Smits auf 2:0, eine Minute später stellte Bakhuys bereits das 3:0 her, und 6 Minuten vor der Pause war wiederum der Halblinke Bakhuys der gefährliche Torchüter.

Nach dem Wechsel befehligen die Holländer das Spielgeschehen eindeutig. Die Tore fielen durch van

Aufruf des Reichsportführers

zu den Deutschen Boxmeisterschaften

Die Meisterschaften des Fachamtes Boxen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen sind mit ein willkommener Anlaß, dem deutschen Amateurborsport für die Tage vom 31. März bis zum 5. April 1936 meine herzlichsten Wünsche auszusprechen. Unsere Vorer treten in diesen Tagen zur letzten großen Herausforderung vor den Olympischen Spielen 1936 zu Berlin an. Jeder der Kämpfer muß und wird ganz erfüllt sein von dem Gedanken an die kommenden Spiele. Jeder muß sein, wie es wahres Boxen voraussetzt: männlich und einfachheit, hart gegen sich selbst und ritterlich gegen den Gegner! Im Zeichen dieses Geistes sollen die Amateur-Boxmeisterschaften stehen — mit dem Wunsche grüße ich alle Teilnehmer!

gez. v. Fickhammer und Osten, Reichsportführer.

Nellen, nochmals Bathung, Drot und schließlich wiederum von Nellen, der sich als Linksaußen immer wieder sehr gut durchspielte. Nach dem letzten Tor war Belgien Torhüter Christian wegen einer Verletzung durch Badiou ersetzt worden.

Oesterreichs Fußballer beim Olympia

In einer in Wien stattgefundenen Sitzung hat der Oesterreichische Fußball-Verband einstimmig die Entsendung einer Expedition zu den Olympischen Spielen nach Berlin beschlossen. Durch die Teilnahme der Oesterreicher, die mit 16 Spielern, zwei Begleitern und einem Trainer kommen, wird das Olympische Fußball-Turnier zweifellos um eine weitere interessante Mannschaft bereichert, zumal es sich um Oesterreichs beste Amateure handelt.

Fälligkeiten gegen einen Fußballspieler

Gefängnis für einen Kollong.

Wien, 29. März. Nach einem Meisterschaftsspiel zweier Fußballmannschaften der 1. Kreisklasse in Wien drangen zahlreiche Zuschauer, die über den Ausgang des Spieles mitbestimmen wollten, auf das Spielfeld und griffen die auswärtsigen Spieler an. Hierbei schlug einer der Angreifer den Kopf eines Spielers ein, daß dieser bewusstlos wurde. Der Schiedsrichter verbot den Täu zu stellen und der Polizei zu übergeben.

In der Gerichtsverhandlung wurde der Kollong überführt, daß er mindestens sechs bis sieben heftige Schläge gegen den Fußballspieler geführt hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis mit der Begründung, daß eine derartige Gefährdung nur mit Gefängnis geahndet werden könne. Die Sportplätze dienen der Erhaltung des Volkes und seien kein Tummelplatz für Kollonge. Auch wurde in diesem Falle die bisherige Unbehaltlichkeit des Angeklagten nicht als Minderungsgrund in Betracht gezogen.

Sonstige Sportnachrichten

FC. Bantath spielt in Münster.

Der FC. Preußen Münster, der in diesem Jahre die weitestgehende Gauliga verlassen muß, hat am 5. 4. den Meister vom Niederrhein, VfL Bantath, zu Gast. Für Ostermontag haben die Preußen den Mittelrhein-Gauligaisten VfL 07 verpflichtet, während am zweiten Feiertag Preußen Berlin in Münster weilt.

Belgien kann nicht auf Braine verzichten.

Der Belgische Fußball-Verband hat bei Sparta Prag den Mittelstürmer angefordert, der am 9. Mai im Vorrundenspiel gegen England den belgischen Angriff führen soll. Sparta Prag macht im Augenblick jedoch noch Schwierigkeiten, da der Verein an diesem Tage ein wichtiges Meisterschaftsspiel gegen Zidenice Brunn zu bestreiten hat und dabei auf Braine nicht verzichten möchte.

Pferdesport

Unsere Voraussagen.

Englisch.

1. R.: Caro — 2. R.: Figeac — Cadeau; 3. R.: Princesse Pauline 2. — Mahama; 4. R.: Soba — Relais de Bette; 5. R.: Dolce — Tournelot; 6. R.: Azais 3 — Emillioire.

Neckord im Neuzugang bei den Deutschen

Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten wurden im Februar 1936 23.735 neue Versicherungen mit einer Kapitalsumme von 29,81 Millionen Mark beantragt. (Im Vormonat waren es 17.105 Versicherungen mit einer Summe von 26,80 Millionen Mark und im Februar des Vorjahres 24.103 Versicherungen mit einer Kapitalsumme von 23,04 Millionen Mark.) Die Februar-Einzüge sind der Kapitalsumme nach seit dem Jahre 1931 in keinem anderen Monat erreicht worden. Bei der Stückzahl der Versicherungen haben die Eingänge im Februar 1931 nur 15.932 betragen, während sie im Februar des laufenden Jahres auf 23.735 angestiegen sind. Aus dieser Gegenüberstellung geht eine starke Erhöhung der Anzahl der Versicherungen bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten und damit eine immer größere Verbreitung des Versicherungsgedankens hervor. Die durchschnittliche Versicherungssumme in der Groß-Lebensversicherung beträgt 3581 Mark (3672 Mark im Vormonat) und in der Sterbegeldversicherung 375 Mark (gegenüber 300 Mark im Vormonat).

100 Jahre deutscher Rudersport

Früher Wettkämpfe mit Einbäumen und Galeeren // Heute über 600 Bootshäuser // Millionenwerte in Bootsmaterial und Grundstücken // Am 5. April Rundfunkübertragung anlässlich der Feier „100 Jahre deutscher Rudersport.“

Wenn vom Sport immer als einem Kind der Natur gesprochen wird, dann denkt oft niemand daran, daß es jetzt bereits 100 Jahre her sind, seit sich in Deutschland lebensfrohe Männer zum Rudersport und aus Freude an der körperlichen Betätigung „Sport“ trieben. Wohl hat sich in diesem langen Zeitraum die Idee und auch das äußere Bild des sportlichen Treibens wesentlich geändert, geblieben aber ist der Gedanke, das in der Zeit der Humanismus fast untergegangene Wert vom „mens sana in corpore sano“ wieder mehr werden zu lassen.

Wenn man in der Geschichte des Rudersports blättert, dann der Rudersport ist es, der jetzt am 5. April eine Jubelfeier begehen kann, findet man schon bei den Alten Hinweise auf Wettkämpfe, die mit Einbäumen und Galeeren ausgetragen wurden. Als sportlicher Wettkampf wird es zum ersten Mal 1768 erwähnt, wo zwischen Achterbooten der englischen Universitäten Oxford und Cambridge ein Wettrennen stattgefunden hat. 1814 wurde das Rennrudern in Oxford eingeführt, zehn Jahre später folgte Cambridge. Schon in den ersten Jahren errang sich der Rudersport eine so große Volksliebe, daß um 1830 bereits 20.000 Zuschauer den Henlen-Rennen beigewohnt haben.

Und Engländer waren es auch, die 1836 in der Hansestadt Hamburg den „English Rowing Club“ gründeten. Mit langen, bis an den Hals geknüpften Blusen, einem etwas klein geratenen Strohhut auf dem Kopf, einer mit weißen, andere mit langen dunklen Hosen bekleidet — so stiegen unsere Urgroßväter in die hochbordigen Boote.

Die mehr Nützlichkeit mit einem alten Schiffer-Fahnen denn einem Sportboot hatten.

Fünfzig Jahre später ist äußerlich schon ein großer Wandel eingetreten: Die aus den Vorkriegsjahren noch bekannten jebraustreifen Sweater, die aber doch schon Luft und etwas Sonne an den Körper ließen, und leichte Beinkleider; geblieben aber ist der Strohhut und als weitere Zeichen männlicher Würde bei diesem und jenem ein rauschender Vollbart, Siegermedaillen und Erinnerungspflekten.

Ja, wir haben es heute leicht, darüber zu lächeln und zu spötteln, die wir die Früchte dieser jahrzehntelangen Pionierarbeit so mühelos ernten. Aus diesen bescheidenen Anfängen ist in Deutschland der größte Ruderverband der Welt entstanden, in dem zehnmalende Jahr für Jahr in Zahlen kaum umzurechnende Werte und Kräfte für den Lebenskampf erwerben, äußerlich ausgedrückt in 600 Bootshäusern und Millionenwerten, die in dem Bootsmaterial und den Grundstücken der Vereine stecken.

So wird im Olympischen Jahr der Tag des Rudersports nicht eine Vereins- oder Verbandsveranstaltung gewöhnlicher Art, sondern eine Feierstunde der ganzen Nation. Der deutsche Rundfunk übernimmt am 5. April ab 11 Uhr die Feier aus Hamburg als Reichsfestung. Vom Bootshaus des Hamburger und Germania MC wird Fachamtsleiter Pauli einen kurzen Überblick über die 100 Jahre deutschen Rudersports geben. Reichsportführer von Fickhammer und Osten spricht über die Aufgaben des Rudersports im Olympischen Jahr.

Im ganzen Reich werden auf allen Bootshäusern um 11.05 Uhr auf ein Kommando die Flaggen gehißt werden und um 11.25 Uhr erfolgt das Startkommando für das Dauerrudern über 10 km, an dem sich alle deutschen Ruderer und Ruderinnen beteiligen werden.

Weltdeutsche Tischtennis-Meisterschaften

Zu den am Sonntag, 5. April, in der Stadthalle zu Hagen stattfindenden Weltdeutschen Tischtennis-Meisterschaften ist aus allen Teilen Weltdeutschlands schon zahlreich gemeldet worden. Im Herren Einzel nehmen außer dem diesjährigen Deutschen Meister Mauritz (Wuppertal) die Nationalspieler Ruh (Stettin), zweiter diesjähriger Deutscher Meister und Deut-

scher Meister des Vorjahres, sowie Deisler (Hamburg) teil. Alle drei Spieler vertreten die deutschen Farben bei den drei ersten Tagen in Prag stattfindenden Weltmeisterschaften und bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Jopopt. Durch die Teilnahme dieser Spitzenspieler Deutschlands erhalten die Kämpfe ein besonderes Gepräge. Besonders ist es im Damen-einzel Klasse A, wo außer der Deutschen Meisterin Buhmann (Düsseldorf) die Nationalspielerin Bülge (Wagburg) und die dritte Siegerin bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Jopopt, Fr. Spangenberg (Hagen) ihre Teilnahme angekündigt haben. Bei den Herren Doppelspielen Klasse A wird

Zu den Titelfämpfen der Amateurboxer

Im Schmelztiegel der Meisterschaft. — Stralman, Herne, miteingelegt.

Ja wohl — im Schmelztiegel der Meisterschaft! Das Bild stimmt schon. Da kommen sie aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes zusammen: die Erwachsenen, die Besten der einzelnen Gauen, um sich einzuleben für ihren herrlichen Borsport, um mit dabei zu sein, wenn die höchste Ehre dieses Sportes vergeben wird. Und sie gehen durch das Feuer der Rundenkämpfe — Tag für Tag! In ihnen brennt die Flamme der Begeisterung. Wer nicht hart ist bis zur letzten Grenze, verbrennt in diesem Schmelztiegel der Meisterschaft.

Aber so muß es sein. Es geht ja nicht nur um einen deutschen Meistertitel, es geht in diesem Jahre um viel, viel mehr: es geht um die Ehre, Deutschland als Deutscher Meister bei den Olympischen Borskämpfen zu vertreten.

Deutschland vertreten! Wer dazu berufen wird, muß mehr sein, als das, was man in Deutschland vor dem großen Umbruch unter „Meister“ verstand. Da wurde der Beste ohne einfach Meister, und kein Mensch kümmerte sich um das „Wie“, mit dem er seine Würde holte. Der deutsche Borsport hat seine Amateurkämpfer anders erzogen. Er liebt auf das „Wie“. Er verbindet bewußt mit dem Begriff „Meister“ den Begriff „Würde“. Meister wird und soll der Beste werden, aber er muß auch der Würdigste sein.

Wer einmal die deutschen Amateurboxer auf einer ihrer Reisen ins Ausland zu einem Länderkampf begleitet hat, der weiß, was von dem Aufstreben des einzelnen, von dem Eindruck, den jeder der deutschen Vertreter draußen macht, abhängt. Da führen wir einmal durch eine fremde Stadt. Es war Anfang 1934, unsere Sportfreunde des Gastlandes zeigten uns auf einer Rundfahrt das, auf was sie stolz waren. Und unsere acht Jüngens, einfache Menschen alles, aber aufgeschlossen durch ihren Sport, empfanden über stolze Aufführungen des anderen, weil sie selbst im Bewußtsein ihrer Kraft stolz sind, unsere acht Jüngens nahmen die Schönheiten des fremden Landes in sich auf. Sie fragten, verglichen, und über zwei Dolmetscher hinweg entwickelte sich Kameradschaft. Kameradschaft dort, wo vorher deutlich fühlbares Mißtrauen gemeldet war. Da zeigte es sich, wie wichtig die Erziehung des deutschen Sportsmannes war und ist, daß fühlte man, wie die Achtung kam, weil die Anderen neben dem Kämpfer auch den Menschen kennen lernten.

Oder eine andere Erinnerung. Eine halbe Stunde vor Beginn eines Länderkampfes. Der Fachamtsleiter, der seine Jüngens ins Ausland begleitet, spricht noch ein paar kurze Worte: Ich erwarte von Euch, daß Ihr Euer Bestes gebt, daß Ihr kämpft bis zum Umfallen. Wer siegen kann, muß unter allen Umständen siegen. Aber ein Sieg, durch unfaire Mittel errungen, ist schlimmer als eine Niederlage. Kämpft darum unabhängig und mit dem Bewußtsein, deutscher Repräsentanten zu sein.

tant zu sein. Wer aber verliert, weil er auf einen Besseren trifft, der muß so verlieren, daß seine Niederlage einen Sieg für den deutschen Sportgeist wird. Verpredigt mir alle, daß Ihr so handeln wollt!

Und dann tritt einer nach dem anderen zum Fachamtsleiter hin, um mit einem Blick in die Augen und mit einem Handrücken das Ergebnis zu geben. Das spielt alles nur hinter den Kulissen, aber es ist für den, der dabei war, eine vielleicht stärkere Erinnerung, als der nachher folgende Kampf und Sieg.

Noch eine Erinnerung. Es war beim letzten Länderkampf in Warschau. Der Kampf stand bis zum letzten Treffen auf des Meisters Schneide. Um den Ring hatte sich eine östliche Clique breit gemacht, sichtbar gegen den Willen der wirklich polnischen Zuschauer. „Von Ihnen hängt jetzt alles ab, Runge!“, wird dem deutschen Schwergewichtler nach einmal ausgelagt. „Sie müssen es jetzt schaffen!“, und er schaffte es in einem herrlichen Kampf, der alle belegte, die ihn mit ehrlichem sportlichen Herzen sahen, der schließlich den Reifst hochschlagen ließ zum Jubel und zur freudigen Anerkennung.

Sie müssen aus gutem Holz geschnitten sein, die im Amateurboxsport den deutschen Meistertitel tragen, die ihr Land vertreten bei Kämpfen mit anderen Nationen und — in diesem Jahre — bei den Olympischen Spielen. Die aber, die aus dem Schmelztiegel der Meisterschaft als die besten herauskommen, werden gehärtet und geläutert sein durch das „Feuer“ der Vorkämpfe, Zwischen- und Schlußkämpfe. Sie müssen also sein, daß ganz Sport-Deutschland beruhigt auf sie als auf seine würdigen Vertreter bei den Weltspielen im Sommer 1936 schauen kann.

Noch einige Programm-Veränderungen.

Bei den Vorrundenkämpfen der Deutschen Amateur-Boxmeisterschaft am Dienstag in Bielefeld und Münster, am Mittwoch in Duisburg und Hagen sind durch Abmeldungen noch einige Veränderungen notwendig geworden.

Bielefeld: Fliegengewicht: Friedrich-Spremburg gegen Strahl-Danzig; Halbweltgewicht: Neu-Mühlheim gegen Knoch-Düsseldorf; Kämpfe-Berlin gegen Weile-Chemnitz, Radomski-Schalke gegen Rutsch-Trier.

Münster: Weltgewicht: Uderich-Köln gegen Luper-Altenstein; Halbschwergewicht: Venzon-Göttingen gegen Krumm-Köln.

Duisburg: Schwergewicht: Fischer-Nürnberg gegen Kleinholdermann-Homburg.

Hagen: Leichtgewicht: Schmiedes-Dortmund gegen Bremer-Köln; Stralman-Herne gegen Knoch-Etraubing.

Täglich

nehmen unsere Geschäftsstellen, sowie unsere Botinnen das Abonnement auf den Herne Anzeiger entgegen. Eine gute Tageszeitung ist für jeden unentbehrlich! Der

Herne Anzeiger

unterrichtet Sie über alle wichtigen lokalen und politischen Ereignisse schnell und zuverlässig. Empfehlen Sie ihn auch Ihren Freunden und Nachbarn.

Geringer Bezugspreis; halbmöndlich nur M. 1.08. Einmöglicher Probeflieferung kostenfrei!

(SBR.)
gramm des
nach begi
konzert an
der Musik
Hamburgs
des DSB
Lübecker
scher Mus
chorleiter
Konzerts
„Das Hoh
Der er
Regen
ten Chor,
meindege
Frauend
Bildlich
B a h m
stans „W
Harfe. „
Kantate
m a s f
stimmige
faren und
holt erfol
erklänge
K n a b
Der drit
volkslied
Komposit
G r a b n
B i l l a n
Konzert f
Hotel Al
Der S
Gaufkagn
Uhr ist d
DSB unt
meister W
ist besond
Wahl des
sowie der
DSB-Fest
scher Säng
Teilnehme
der D
bzw. die V
ist für die
nach best
der Gau
führer Dr
ab.
Abends
der Musik
harmonisch
des DSB
Hamburg.
Fuge“ für
trag, auf
Männersch
render Pe
DSB. „
Kantate f
le n. „
nisten bei
aufgeführt
Am d
Sänger d
unter Lei
lm 12 U
burger un
Hüter-Pla
unter Lei
leiter des
rer Schlo
(Wir glau
der Boule
einstimmig
des Volk“
und „Wei
Niedern
Kundgeb
Sänger tap
tet, daß
Sänger e
tungen te
gehörigen
züglich Un
geschäftste
straße 1.
SBR.
Reichsmu
A r n o s t
gauzes Ost
Hufeld auf
preußen z
gabentfrei
folgendes
dieser Säng
schen Beran
harte Tem
gang jung
und man
digkeit in
hauptunge
der Mann
antworte
Leubezeug
flüßig ge
Bei dies
tentliche,
erkennen
vereinen
nchor die
fromm
der ander
dienien;
kranzen,
schwelgt
timentalita
tens und r
die ersten
heutigen J
kommen;
sich zu ihn
Das Mann
deutschen
weil uner
fessige Be
dem Gebie
zenwart u
zu können,

vom 15. bis 17. Mai 1936.

Am Sonntagvormittag 9 Uhr versammelten sich die Sänger der Nordmark zum Sängertag in Altona unter Leitung von Sängereinführer Rühmann. Um 12 Uhr ist eine große Kundgebung aller Hamburger und auswärtigen Sänger auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Rathaus. Die Sänger singen unter Leitung von Konrad Went, dem Kreisvorsitzender des Kreises Hamburg. Es wirken außerdem mit der Musikzug der Bauminspektion unter Musikzugführer Schlottmann. Es kommen Lieder von Erd'n (Wir glauben an die neue Zeit) und Schuler (Lied der Bauleute) zum Vortrag. Außerdem werden die einflussreichen Lieder aus der Liedblattreihe "Singen, des Volk" gefungen: "Kameraden, wir möhrieh'n" und "Weit laßt die Fahnen wehn". Zwischen den Liedern werden Antrache gehalten. Mit dieser Kundgebung ist der offizielle Teil des Sängertages beendet. Die Leitung des TSB erwartet, daß sich aus allen Teilen des Reiches zahlreiche Sänger entsenden, an den Hamburger Veranstaltungen teilzunehmen, und fordert alle dem TSB angehörenden Sänger zur Beteiligung auf. Antrache bezüglich Unterfrank um sind zu richten an die Kreisgeschäftsstelle des Kreises Hamburg 8, Kleine Reichenstraße 1.

Bei dieser Antwort geht es darum, das Wesentliche, das hinter beiden Bezeichnungen steht, zu erkennen und herauszuarbeiten. Der Männergesangsverein treibt geistlich-bufelige Vereinspolitik, der Männerchor disziplinierte Kulturpolitik; der eine singt mit frommem Augenaufschlag, um sich singen zu hören, der andere mit Entschlossenheit, um dem Volke zu dienen; der eine, um die Ehre des Vereins zu umfränzen, der andere, um das Liebes willen; der eine schmeißt in patriotischen und hierumtauschen Sentimentalitäten, der andere schafft in kritischer Erkenntnis und ruhigem Stolz seines Deutlichums. Aber nur die ersten sieht oder erkennen kann, muß aus unfremd heutigen Zeitepochen heraus zu einer Ablehnung kommen; wer aber auf die letzteren sieht, der wird sich zu ihnen stellen und sie bejahen. Das heißt aber: Das Männergesingen ist als eine tief eingewurzelte, dem deutschen Wesen entsprechende Tradition unfärflich, weil unentbehrlich; das Sterbliche in ihm ist das weisefelge Vereinswesen, weil entbehrlich. Um aber auf dem Gebiete des Chorgesanges den Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft jeder Zeit gerecht werden zu können, muß der Männergesangsverein dem Männer

Gefährliche „Ränfe“ und „Grünbe“.
Seltzame kleine Ziffern bedeuten auf den Admiralitätskarten die Gebiete, die Wasser darstellten sollen. In der Nähe der Küste liegt man Zahlen wie 2,4, dann 2,8, etwas weiter als 3,6, aber ganz nahe der Küste auch 9,2 und 11,4. Es ist die Karte der Pommerschen Bucht und des Stettiner Haffs, die vor uns liegt. Weiter „auf die offene See hinaus werden die Werte der Ziffern höher: 13,9, 16,7, 19,5, 22,3, 25,1, 27,9, 30,7, 33,5, 36,3, 39,1, 41,9, 44,7, 47,5, 50,3, 53,1, 55,9, 58,7, 61,5, 64,3, 67,1, 69,9, 72,7, 75,5, 78,3, 81,1, 83,9, 86,7, 89,5, 92,3, 95,1, 97,9, 100,7, 103,5, 106,3, 109,1, 111,9, 114,7, 117,5, 120,3, 123,1, 125,9, 128,7, 131,5, 134,3, 137,1, 139,9, 142,7, 145,5, 148,3, 151,1, 153,9, 156,7, 159,5, 162,3, 165,1, 167,9, 170,7, 173,5, 176,3, 179,1, 181,9, 184,7, 187,5, 190,3, 193,1, 195,9, 198,7, 201,5, 204,3, 207,1, 209,9, 212,7, 215,5, 218,3, 221,1, 223,9, 226,7, 229,5, 232,3, 235,1, 237,9, 240,7, 243,5, 246,3, 249,1, 251,9, 254,7, 257,5, 260,3, 263,1, 265,9, 268,7, 271,5, 274,3, 277,1, 279,9, 282,7, 285,5, 288,3, 291,1, 293,9, 296,7, 299,5, 302,3, 305,1, 307,9, 310,7, 313,5, 316,3, 319,1, 321,9, 324,7, 327,5, 330,3, 333,1, 335,9, 338,7, 341,5, 344,3, 347,1, 349,9, 352,7, 355,5, 358,3, 361,1, 363,9, 366,7, 369,5, 372,3, 375,1, 377,9, 380,7, 383,5, 386,3, 389,1, 391,9, 394,7, 397,5, 400,3, 403,1, 405,9, 408,7, 411,5, 414,3, 417,1, 419,9, 422,7, 425,5, 428,3, 431,1, 433,9, 436,7, 439,5, 442,3, 445,1, 447,9, 450,7, 453,5, 456,3, 459,1, 461,9, 464,7, 467,5, 470,3, 473,1, 475,9, 478,7, 481,5, 484,3, 487,1, 489,9, 492,7, 495,5, 498,3, 501,1, 503,9, 506,7, 509,5, 512,3, 515,1, 517,9, 520,7, 523,5, 526,3, 529,1, 531,9, 534,7, 537,5, 540,3, 543,1, 545,9, 548,7, 551,5, 554,3, 557,1, 559,9, 562,7, 565,5, 568,3, 571,1, 573,9, 576,7, 579,5, 582,3, 585,1, 587,9, 590,7, 593,5, 596,3, 599,1, 601,9, 604,7, 607,5, 610,3, 613,1, 615,9, 618,7, 621,5, 624,3, 627,1, 629,9, 632,7, 635,5, 638,3, 641,1, 643,9, 646,7, 649,5, 652,3, 655,1, 657,9, 660,7, 663,5, 666,3, 669,1, 671,9, 674,7, 677,5, 680,3, 683,1, 685,9, 688,7, 691,5, 694,3, 697,1, 699,9, 702,7, 705,5, 708,3, 711,1, 713,9, 716,7, 719,5, 722,3, 725,1, 727,9, 730,7, 733,5, 736,3, 739,1, 741,9, 744,7, 747,5, 750,3, 753,1, 755,9, 758,7, 761,5, 764,3, 767,1, 769,9, 772,7, 775,5, 778,3, 781,1, 783,9, 786,7, 789,5, 792,3, 795,1, 797,9, 800,7, 803,5, 806,3, 809,1, 811,9, 814,7, 817,5, 820,3, 823,1, 825,9, 828,7, 831,5, 834,3, 837,1, 839,9, 842,7, 845,5, 848,3, 851,1, 853,9, 856,7, 859,5, 862,3, 865,1, 867,9, 870,7, 873,5, 876,3, 879,1, 881,9, 884,7, 887,5, 890,3, 893,1, 895,9, 898,7, 901,5, 904,3, 907,1, 909,9, 912,7, 915,5, 918,3, 921,1, 923,9, 926,7, 929,5, 932,3, 935,1, 937,9, 940,7, 943,5, 946,3, 949,1, 951,9, 954,7, 957,5, 960,3, 963,1, 965,9, 968,7, 971,5, 974,3, 977,1, 979,9, 982,7, 985,5, 988,3, 991,1, 993,9, 996,7, 999,5, 1002,3, 1005,1, 1007,9, 1010,7, 1013,5, 1016,3, 1019,1, 1021,9, 1024,7, 1027,5, 1030,3, 1033,1, 1035,9, 1038,7, 1041,5, 1044,3, 1047,1, 1049,9, 1052,7, 1055,5, 1058,3, 1061,1, 1063,9, 1066,7, 1069,5, 1072,3, 1075,1, 1077,9, 1080,7, 1083,5, 1086,3, 1089,1, 1091,9, 1094,7, 1097,5, 1100,3, 1103,1, 1105,9, 1108,7, 1111,5, 1114,3, 1117,1, 1119,9, 1122,7, 1125,5, 1128,3, 1131,1, 1133,9, 1136,7, 1139,5, 1142,3, 1145,1, 1147,9, 1150,7, 1153,5, 1156,3, 1159,1, 1161,9, 1164,7, 1167,5, 1170,3, 1173,1, 1175,9, 1178,7, 1181,5, 1184,3, 1187,1, 1189,9, 1192,7, 1195,5, 1198,3, 1201,1, 1203,9, 1206,7, 1209,5, 1212,3, 1215,1, 1217,9, 1220,7, 1223,5, 1226,3, 1229,1, 1231,9, 1234,7, 1237,5, 1240,3, 1243,1, 1245,9, 1248,7, 1251,5, 1254,3, 1257,1, 1259,9, 1262,7, 1265,5, 1268,3, 1271,1, 1273,9, 1276,7, 1279,5, 1282,3, 1285,1, 1287,9, 1290,7, 1293,5, 1296,3, 1299,1, 1301,9, 1304,7, 1307,5, 1310,3, 1313,1, 1315,9, 1318,7, 1321,5, 1324,3, 1327,1, 1329,9, 1332,7, 1335,5, 1338,3, 1341,1, 1343,9, 1346,7, 1349,5, 1352,3, 1355,1, 1357,9, 1360,7, 1363,5, 1366,3, 1369,1, 1371,9, 1374,7, 1377,5, 1380,3, 1383,1, 1385,9, 1388,7, 1391,5, 1394,3, 1397,1, 1399,9, 1402,7, 1405,5, 1408,3, 1411,1, 1413,9, 1416,7, 1419,5, 1422,3, 1425,1, 1427,9, 1430,7, 1433,5, 1436,3, 1439,1, 1441,9, 1444,7, 1447,5, 1450,3, 1453,1, 1455,9, 1458,7, 1461,5, 1464,3, 1467,1, 1469,9, 1472,7, 1475,5, 1478,3, 1481,1, 1483,9, 1486,7, 1489,5, 1492,3, 1495,1, 1497,9, 1500,7, 1503,5, 1506,3, 1509,1, 1511,9, 1514,7, 1517,5, 1520,3, 1523,1, 1525,9, 1528,7, 1531,5

Die größte Meerestiefe berichtigt.

Deutsche Vermessungsschiffe haben aber auch im „Rienland der Meere“ zwischen den Äquator und dem nördlichen Wendekreis geleistet. Deutsche haben erstmals nach dem Kriege den Atlantik kreuz und quer vermessen. Deutsche haben die größte Meerestiefe, das 10.540 Meter betragende „Umbreit“ bei Mindanao im Philippinengraben gemessen, damit die bis dahin bekannte größte Tiefe von 9788 Meter überholt wurde. Das Meerestief der deutschen Universaltauchboote ist eines der besten unter allen seefahrenden Nationen.

A. D.

"форштат"

**gibt's
bei**

C&A
BRENNINKMEYER

DORTMUND, Ostenhellweg 34

Trägerin der Leistungsschau ist die Raumgestalter-Gesellschaft Weidener Vereinigung für handwerkliche Wertarbeit. Eine Ausstellung dieser Art hat man selten zur Erteilung von Aufträgen und Anerkennung von individuellen Leistungen gesehen. Sie reichen, die sich bis ins kleinste hinein den Wünschen des Betrachters anpassen. So find auf einem großen Raum Wohnzimmer, Schlafzimmer, Arbeits- und Wohnküchen, Tochter- und Kinderzimmer ausgeföhrt, die in ihrer Preisgestaltung den verschiedensten Ansprüchen entsprechen. Gerade der gedruckten Ausstattung des Arbeiterheims wird besondere Sorgfalt zugewandt. Es soll überhaupt formidabler Hausat in handwerksmäöhiger solider Ausführung aus deutschen Hölzern gezeigt werden, so wie er dem unverbesserten gewandten Volksgenossen entspricht. Dem Volke werden nicht nur Reproduktionen, sondern handwerkliche Schätze und Meisterwerke im Hause haben zu können.

Zertrouffung ist auch die Möbel sollen wieder erhältlich sein. Es ist nicht für genügend Geld, die Güter, die Danberg kommt es heute luxuriös darauf an, mit den fabrikmäßig hergestellten luxuriösen Möbeln in Wettbewerb zu treten, sondern es steht eine Aufgabe vielmehr darin, billige Möbel hervorzuheben, die für den Kaufkraft der breiten Masse angepaßt sind. Und wenn die Herstellung zeigt, daß solche Möbel mit auch immer sehr müßig sind, die sind an die breite Masse der Arbeiterkraft, die für den eigenen Gewinn mehr genommen werden soll.

Häufiger sieht man Kinder, bei denen die Schneidezähne in der Oberkiefer nach außen getrieben sind. In den meisten Fällen ist diese unregelmäßige Zahnstellung darauf zurückzuführen, daß die Mutter während der Schwangerschaft hat, sei es aus Unkenntnis oder aus Nachlässigkeit, und die Kinder an ihrem Daumchen lutschen liebt. Es ist schon schlimm genug, daß die vorstehenden Zähne das Gesicht entstellen, und allein diese Tatsache sollte dazu führen, das Kind so frühzeitig wie möglich zum Zahnarzt zu bringen, dem es immer möglich sein wird, durch geeignete Maßnahmen — ohne chirurgischen Eingriff — die Zähne wieder in Reih und Glied zu rücken. Doch mit der falschen Gebißstellung ist ja nicht nur ein Schönheitsfehler, sondern sind noch viel schwerer wiegende Schädigungen verknüpft, z. B. was leicht einzuweichen ist, ein schlechtes Arbeiten des Gefäßes, ein ungenügendes und schwaches Kauen, da die Zähne ja nicht die richtige Stellung zu ihren Mitarbeitern haben. Noch eine Gefahr, die viele nicht kennen, birgt ebenfalls diese falsche Gebißstellung in sich: die Kinder atmen nicht mehr durch die Nase, sondern durch den Mund. Das hnglische Institut der Universität Munkter hat vor kurzem in einer Reihe von Versuchen zeigen können, daß bei Mundatmung die Zahl der Krankheitserreger, die sonst in der Nase abgefangen und unschädlich gemacht werden, sich in der Mundhöhle bereits nach vier Stunden verdoppelt. Mundatmer sind also immer einer erhöhten Infektionsgefahr ausgesetzt und neigen besonders leicht zu Erkältungskrankheiten. Das erste also ist: Verhindern des Daumenlutschens, zum zweiten aber, wenn eine falsche Stellung der Frontzähne im Oberkiefer eingetreten ist, gehört das Kind unbedingt, so frühzeitig wie möglich, in Behandlung.

Königsberger Tageblatt schreibt, es sei zu hoffen, daß die anderen Blätter die Stimme des deutschen Volkes nicht weiter überhöhen würden.

Neustadt a. d. Harz, 30. März.

Die „NS-Rheinfront“ hat das Hauptorgan des Gaues Saarplatz, schreibt, die Saar habe ihrem ehrenvollen Namen neuen Glanz verschafft. Der Gauleiter möge die Abkündigung des Gauleiters als ein Geschenk des Gauleiters zu seinem heutigen Geburtstag entgegennehmen und eine neue Bestätigung dafür, daß er den richtigen Weg gehe.

Hannover, 30. März.

Die „Niederrheinische Tageszeitung“ nennt das Ergebnis der Wahl einen Appell an das Volk. Das deutsche Volk habe am Sonntag in seiner Gesamtheit den Willen zum Frieden bekundet. Es wolle endlich die offene Aussprache von Volk zu Volk, die Geheimverträge und diplomatische Schliche.

Stuttgart, 30. März.

Der Stuttgarter „NS-Kurier“ sagt, was die Welt auf den Konferenzen beschließen mag, sie mag es und soll es wissen: Deutschland und die Führer sind eins. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ nennt die 44,4 Millionen Stimmen für Adolf Hitler ein einzigartiges, würdevolles Fundament der Friedenssicherung, die der Führer für den kommenden Dienstag angekündigt habe.

Der Führer dankt

Berlin, 30. März.

Der Führer und Reichsführer hat während des Wahlkampfes und insbesondere nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses telegraphische und schriftliche Glückwünsche an die Parteimitglieder und die Führer der Bewegung des deutschen Volkes und der deutschen Jugend, die ihm und dem deutschen Volk ihr Vertrauen und ihre freundschaftliche Gelinnung zum Ausdruck brachten.

Glückwunschtelegramm des Führers an Gauleiter Bückel

Berlin, 30. März.

Der Führer und Reichsführer hat an Gauleiter Bückel das nachfolgende Telegramm gerichtet:

„Tief beeindruckt von der an erster Stelle stehenden Begeisterung, sende ich Ihnen, meinem alten Bekannten, herzlichsten Glückwünsche.“

Ein Telegramm Großes an den Führer

Berlin, 30. März.

Gauleiter Staatsrat Groß hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„An den Führer und Reichsführer, Berlin.“

Welche über 90 Prozent positive Stimmen und damit über dem Reichsdurchschnitt liegende Wahlergebnisse. Mit dieser Meldung verbindet sich nachfolgender Dank für Führer, Helfer und überaus glückliche Schicksale.

Jubel vor der Reichskanzlei

Berlin, 30. März.

Nur während einiger Stunden der vergangenen Nacht lag Ruhe über dem Wilhelmplatz. Aber schon mit dem Morgengrauen erdrachten wieder die ersten Berliner. Die Menschen waren es wieder auf ihren Füßen, die auf dem Platz zur Arbeit gingen. Die Menschen machten, um vielleicht in früher Morgenstunden doch schon den Führer sehen, an den Erscheinungen auf dem Wilhelmplatz teilhaben zu können.

Von Stunde zu Stunde wuchs die wartende Menge. Eine Anzahl von Kindern benutzte den Platz als Spielplatz. Die Menschen warteten geduldig und schweigend auf die Gelegenheit, den Führer zu sehen. Die Menschen warteten geduldig und schweigend auf die Gelegenheit, den Führer zu sehen. Die Menschen warteten geduldig und schweigend auf die Gelegenheit, den Führer zu sehen.

Obwohl in den Mittagsstunden ein Dauerregen einsetzte, blieb der Wilhelmplatz an der Ecke vor der Reichskanzlei und dem Propagandaministerium mit einer dichten Menschenmenge besetzt.

Gegen 17 Uhr, als das Warten und Drängen der wartenden Menge immer eindringlicher wurde, erschien der Führer nochmals auf dem Balkon. Im Nu ist der Platz von der Menschenmenge umgeben. Aus allen Eingängen der umliegenden Häuser, in denen sich die Menschen aufhielten, strömten sie auf den Platz.

„Hört! Geben Sie doch mal Herrn Martin den Brief von der Hotelkassette, den Sie mir vorher gesagt haben! Ich soll hier für seine letzten vier Wochenrechnungen gerade stehen! Ich denke nicht daran! Von mir aus können Sie sich rauschmeißen! Wir sind fertig miteinander!“

Der Schauspieler Jakob Annemarie durch die Dreharbeiten und folgte ihr. Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander die Straße entlang. Eine kalte Kälte schlug ihnen ins Gesicht.

„Es ist mir sehr peinlich“, sagte er, und seine Stimme war trocken und brüchig. „daß Sie dabei sein mußten — der Mann ist einfach unzurechnungsfähig — kein Wort mehr, was er sagt — ich soll — für dreihundert Mark im Monat — eine kleine Rolle neben Herrn Höfner — voriges Jahr hat noch niemand gemerkt, wer Herr Höfner ist — da hat er irgendwo in der Provinz Statistiker gemacht — dieser Böhm ist ein Schuft — hat mit Höfner irgendwelche Abmachungen — ich schide ihn trotzdem, um für mich zu verhandeln —“

Er sprach stöhnend weiter: — „schlechter Witz — wenn der wußte, daß ich hier bin, wo ich mich will — geschäftliches Interesse, daß ich in einem Verleih abstehe —“

Wort von dem, was er gesagt hat, Annemarie schüttelte den Kopf.

„Ich werde es ihnen allen noch sagen“, sagte er. „Martin erbittert, die werden sich alle noch wundern!“

Rings um sie drängten sich Menschen. Autos jagten eilig vorbei, Straßenbahnen lärmten vorbei. Auto- und Straßenbahnwagen zogen ihren Weg, und hinter lauten hellen Fenstern arbeitete die Weltstadt.

Annemarie betrachtete den Mann, der neben ihr stand, aufmerksam. Sein Gesicht, von Schweiß und Regen befeuchtet, trug in tiefen Falten die Demütigung, die ihm widerfahren war. Er tropfte und schlug mit der Hand auf die Stirn. Er trug eine Schürze mit dem Namen des Mannes, der ihn in den Morgenstunden in sich trug, und sie sah sich den Mord und den Willen und das Ringen um Kraft. Jetzt war er ein Mensch ihresgleichen.

Sie konnte nicht beurteilen, wie weit der Manager recht hatte. Sie fürchtete, daß vieles in seinen Worten wahr sein mochte. Aber in einem Punkt hatte er

Die Generalstabsbesprechungen

Deutsche Fragen im Unterhause an Baldwin / Mißtrauen gegen politische Generale

Ministerbesprechung in London

London, 30. März.

Entgegen den allgemeinen Erwartungen fand am Montag keine Sonderbesprechung des Kabinetts statt; stattdessen hielt Ministerpräsident Baldwin eine Ministerbesprechung ab, in der die in Aussicht genommenen Generalstabsbesprechungen behandelt wurden.

Da endgültige Entscheidungen nur in einer Vollbesprechung des Kabinetts getroffen werden können, ist anzunehmen, daß in der Ministerbesprechung lediglich Empfehlungen ausgearbeitet wurden, die zu einem späteren Zeitpunkt dem Kabinett vorgelegt werden dürften.

Ministerpräsident Baldwin verneinte am Montag im Unterhause die Frage, ob an den Weidhuch vorgesehenen Generalstabsbesprechungen auch der Verteidigungsminister oder irgend ein anderer Minister teilnehmen werde.

Der oppositionelle Arbeiterpartei-Kapitänleutnant Fletcher hat den Ministerpräsidenten, daran zu denken, daß die französischen Generale häufig sehr politisch eingeleitet sind, während die britischen Generale sich flüchtiger mit politischen Fragen befassen, jedoch ist sich bei einer Generalstabsbesprechung gegenüber den Franzosen wahrheitsgemäß im Hinterkopf befinden würden.

Baldwin erwiderte, daß die Anwesenheit eines Ministers in den Augen der Öffentlichkeit und in anderer Hinsicht einer derartigen Zusammenkunft eine Bedeutung geben würde, die sie nicht habe. Außerdem würden die technischen Besprechungen auf diese Weise etwas mehr viel Ernsthafter werden.

Als der oppositionelle Arbeiterpartei-Kapitänleutnant Fletcher hierauf Baldwin fragte, ob er dem Unterhause verdrängen könne, daß die technischen Besprechungen keine endgültigen Verpflichtungen mit sich bringen würden, solange sie nicht vom Kabinett geprüft seien, antwortete der Ministerpräsident, daß diese Besprechungen bereits in der kürzlichen Aussprache gegeben worden sei und daß er sie jetzt bekräftige.

Die Freie Association meldet, wird das britische Kabinett am Mittwoch den Zeitpunkt für die geplanten Generalstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien festlegen. In der Zwischenzeit soll über gewisse Voraussetzungen gesprochen werden, unter denen die Besprechungen stattfinden werden.

Der französische Botschafter sprach am Montag im Foreign Office bei Außenminister Eden und später auch bei Sir Robert Balfour vor. Zweck der Unterredung

denen ein Teil der Harrenden Schutz vor dem Regen gesucht hatte, drängen die Menschen heran, um den Augenblick nicht zu verpassen, um den Führer zu sehen.

Ein wahrer Wüstenzug geht auf den Balkon an der Reichskanzlei nieder. Über den Führer, neben dem sein persönlicher Adjutant, Fräulein, steht, werden werfen. Die Menschen drängen heran, um den Führer zu sehen, um den Führer zu sehen, um den Führer zu sehen.

Ein großes Band Anemonen öffnete sich beim Aufsteigen und streute seinen Blütenregen auf den Balkon. Und während der ganzen Zeit branden die Heulrufe empor, ein einziger großer Hauch.

Am Dienstag läuten die Glocken

Eine Anordnung des Reichsfiskusauschusses.

Berlin, 30. März.

Der Reichsfiskusauschuss hat an die obersten Behörden der Deutschen evangelischen Landeskirchen folgende Aufforderung gerichtet:

„Freudigen Herzens nehmen wir teil an dem Dank für das einmütige Bekenntnis zum Führer, zu Freiheit und Würde unseres Volkes, das der feierliche Tag uns geschenkt hat.“

Wir bitten die Landeskirchen, diesen Dank und der Würdigung der Bemühungen des Führers um einen wahren Frieden der Völker dadurch Ausdruck zu geben, daß sie für morgen, den 31. dieses Monats, mittags von 12 bis 13 Uhr, ein allgemeines Kirchengeläut anordnen.“

Der preussische Landeskirchenauschuss hat eine entsprechende Anordnung bereits an die evangelische Kirche der Altpreussischen Union getroffen.

Hans-Jürgen Nierenz zum Reichsfilmamateur ernannt

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Reichsfilmamateur Hans-Jürgen Nierenz, der künftig als freier Künstler in der Filmproduktion wirken will, auf seinen Wunsch zum 1. April

soll, wie Freie Association berichtet, die Erörterung dieser Voraussetzungen gewiesen sein. Die Generalstabsbesprechungen dienen nach Freie Association einzig und allein dem Zweck, die Voraussetzungen für den Fall eines nicht herausgeforderten Angriffs gemäß dem Locarno-Vertrag zu schaffen.

„Man raffelt mit dem Gabel“

Scharfe Kritik englischer Blätter

London, 30. März.

Zwei große Abendblätter kritisierten wieder sehr scharf die Haltung und die Tendenz der Regierungspolitik. „Evening News“ überreicht ihren Artikel mit dem Titel: „Man raffelt mit dem Gabel“. Das Blatt meint dann, selbst die verärgerte oder verärgerte Transaktion habe die ernsthaft glauben zu machen versucht, daß die paar Truppen, die Hitler ins Rheinland geschickt habe, ein Teil oder das Wesen eines Angriffs auf Frankreich gewesen seien.

Wenn die Generalstabsbesprechungen nichts anderes als eine Vorsichtsmassnahme wären, so hätte man die Tatsache, daß ein paar alte Generale ihre Köpfe zusammenstießen, nicht in dem Weidhuch zu Credit treten lassen. Wenn es sich tatsächlich nur, wie oben ausgedrückt wurde, um rein technische Besprechungen handelte, so sei es sehr töricht, ein Paradebeispiel daraus zu machen.

Der „Star“ erinnert in seinem Artikel daran, wenn man lociel von kollektiver Sicherheit rede, dann solle man sich gefälligst doch einmal überlegen, was die Absicht der englischen Regierung gemacht worden.

Bombenangriffe auf Harrar

dazu zu lagen hätten. Wenn England, Frankreich und jeder Staat, der sich von dem Aufbau einer kollektiven Sicherheit etwas verspreche, die Augen vor dem täglichen Unrecht schließt, das in Abyssinien begangen würde, so könnte das teuer zu stehen kommen. Man könne nicht das Völkerbundsprinzip in Afrika so und am Rhein anders auslegen, ohne die ganze Angelegenheit einer verächtlichen Schwäche auszuliefern.

England, Frankreich und alle anderen europäischen Nationen sollten erst einmal die kollektive Sicherheit zu einer so unwiderleglichen Tatsache machen, wie die italienischen Bombenangriffe auf Harrar darstellten. Dieser Verlust, der schon längst hätte gemacht werden sollen, ist bisher leider weder von der französischen noch von der englischen Regierung gemacht worden.

1936 aus seinem Amt verlassen und ihm dafür die dem Reich geleisteten wertvollen Dienste seinen Dank ausgesprochen.

Zu seinem Nachfolger wurde Hg. Hans-Jürgen Nierenz berufen, der bereits in der Kampfzeit als Reichsfilmamateur tätig war und zuletzt als Mitarbeiter des Reichsfilmamateur tätig gewesen ist.

40 neue Schweizerische Militärflugzeuge

Bern, 30. März.

Der Schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, für die Beschaffung von 40 neuen Militärflugzeugen dem Erneuerungsfonds für Flugzeuge einen Betrag von 5,1 Mill. Francs zu entnehmen. Es handelt sich um Flugzeuge, für die keine fremde Lizenz erforderlich ist und die in der Schweiz selbst hergestellt werden. Auch die Motoren werden schweizerisches Fabrikat sein.

Neue Zwischenfälle an der mongolisch-mandschurischen Grenze

Ulaanbaatar, 30. März.

Die TASS meldet neue schwere Zwischenfälle von der mongolisch-mandschurischen Grenze. Nach Darstellung dieser Agentur hat am 29. März eine japanisch-mandschurische Abteilung auf Baktaos einen „Überfall“ auf den mongolischen Grenzposten Abdodon ausgetüftelt. Gleichzeitig sei eine andere japanisch-mandschurische Abteilung gegen den mongolischen Posten Buluberu vorgegangen. Die mongolischen Grenzposten hätten nach Eintreffen von Verstärkungen die japanisch-mandschurischen Streiftruppen zurückgewiesen. Die Angreifer hätten sich dann mit Verlusten — es wird von mehreren Toten gesprochen — auf ihr Gebiet zurückgezogen.

Notizen

An Stelle des infolge Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt ausgeschiedenen Kommandeurs der Berliner Schutzpolizei, Oberst L. S. Dillenburger, ist Generalmajor Dr. W. M. H. a. Hamburg getreten.

Vom Volksgerichtshof in Berlin wurden wegen Landesverrats verurteilt der 25 Jahre alte Friedrich Samella und der 44 Jahre alte Martin Reig zu lebenslangem, der 27 Jahre alte Martin Reig zu zehn und der 36 Jahre alte Karl Sien zu zwei Jahren Zuchthaus. Der 30 Jahre alte Heinrich Spingale wurde wegen Landesverrats militärischer Geheimnisse zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Rantingregierung gibt der Hoffnung Ausdruck, auch ohne japanische Hilfe den Kommunisten unterdrücken zu können.

Provinzielles

50jähriges Berufsjubiläum Ernst Tengelmann

Essen, 30. März.

Am 1. April kann Dr. Ing. e. h. Ernst Tengelmann, Mann, Vorsteher des Vorstandes der Essener Steinkohlbergwerke, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

Ernst Tengelmann wurde geboren am 14. 1. 1870 in Somborn bei Dortmund. Seine Vorfahren waren nachweisbar bis zum 16. Jahrhundert. Seine Eltern, Heinrich Tengelmann, A.G., auf die 50jährige Wiederkehr des Tages zurückschauen, an dem er seine erste Schicht im Ruhrkohlenbergbau verfuhr. Bergmann mit Leib und Seele, hat Ernst Tengelmann den ihm von seinen Vorfahren überkommenen Beruf von der Wiege bis zum sterblichen Sterben geleistet.

